



FEG Utzenstorf

Freie Evangelische Gemeinde
Utzenstorf

Predigt FEG Utzenstorf vom 13. Februar 2011 – Claude Conod

Jesus im Alltag erleben (Johannes 21,1-14)

Einleitung: Die Jünger im Boot, Jesus am Ufer. Einer der Jünger stellte fest: „Es ist der Herr.“ Eine Warnung: Begegnung mit Jesus kann jedes Leben verändern, bis zur Unkenntlichkeit. Aber bleiben Sie trotzdem dabei.

I. Die Alltagsleere.

Es geht um die Begegnung mit Jesus, Frage: Kann ich das im Alltag, ist das so, oder ist Jesus nur für den Sonntag da? Aber es geht um die Frage, will ich das? Wir wollen hören, wie sieht das Leben im Alltag aus? Ist es Routine, immer nach dem gleichen Muster? ...Aufstehen, arbeiten, essen, schlafen, usw.

- Oder ist es „Gegensatz zu Gegensatz?“ (Sonntag / Alltag?)

- Ist der Alltag leer oder gefüllt?

- Welche Farbe oder welche Bewertung würden Sie diesem Alltag geben?

- Gleichton auf Gleichton?

Zugegeben, mich reißt der Alltag auch nicht vom Hocker. Aber Alltag reell gesehen, wie **kannst** du Jesus im Alltag erleben? Wenn aber Jesus nichts damit zu tun hat, dann „in den Eimer damit“. Jesus ist **da für deinen Alltag**.

Frage: Willst du grau und monoton leben - oder hast du den Wunsch **nach mehr?**

Mehr, das hatte Gott schon in der Schöpfung im Sinn. Warum soll das nicht auch mit meinem Alltag so sein? Muss es so bleiben wie es ist? – grau – monoton – leer usw.

Nein: Strecke dich aus nach mehr, Mach ein Gebet daraus, das bringt freudige Spannung in deinen Alltag. **Bete:** „...dass ich dich Herr im Alltag erkenne“.

Jesus im Alltag erleben

Simon Petrus und Thomas, der auch Dydimus genannt wird, und Natanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren beisammen.

Simon Petrus sagt zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagen zu ihm: Wir kommen auch mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen ins Boot und fingen nichts in jener Nacht. Joh. 21, 2 -3.

Das ist oft so, - Leere ! Aber nur scheinbare Leere. Für diese sieben Leute, fünf mit Namen, die Andern namenlos – scheint es, als hätte sich Jesus aus ihrem Alltag abgemeldet. Wie wenn Jesus sagen würde: „Ich, Jesus, habe mit eurem Alltag nichts zu tun. Vielleicht haben wir das auch schon erlebt im Alltag. Oder, Jesus **war** im Alltag dabei, das haben wir vielleicht einmal früher erlebt. Aber jetzt??? Diese Jünger zogen weg, in den Norden nach Galiläa. (Dort hatten sie **einmal** viel mit Jesus erlebt)

Vielleicht hast du einmal etwas erlebt mit Jesus, etwa ein tolles Lager usw. Und jetzt bleibt nur Leere. Das heisst soviel wie, „zurück auf Feld Nummer eins. Da sehen wir die sieben Männer zusammen, sie fischen nichts. So sind wir dran, das ist vielleicht unser Alltag. Wir gehen durch Dunkelheiten, Anfechtungen. Wir fragen uns dann: Ist Jesus nicht da? Vielleicht kennst du diese Frage. Zwar tun wir nicht einfach nichts. Aber dann, - hoffe ich, - fragst du dich, was bringt das alles. Vielleicht machst du dir auch Vorwürfe. Dann haben wir die Frage: Bist du, Jesus, überhaupt da? Aber die Geschichte geht weiter:

II. Jesus steht am Ufer.

Das ist eine Wende, - eine entscheidende Geschichte.

Der Beitrag von Rosmarie Conod.

Als es aber schon gegen Morgen ging, trat Jesus ans Ufer. Die Jünger wussten aber nicht, dass es Jesus war.

Da sagt Jesus zu ihnen: Kinder habt ihr wohl keinen Fisch zum Essen? Sie antworteten ihm: Nein.

Er aber sagt zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werden einen guten Fang machen. Da warfen sie es aus, und vor lauter Fischen vermochten sie es nicht mehr einzuziehen.

Da sagt jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr. Als nun Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, legte er sich das Obergewand um, denn er war nackt.

Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Ufer entfernt, nur etwa 200 Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Joh. 21, 4 – 8.

Jesus am Ufer.

Dieser Vers soll jeden Tag mit mir gehen. Wie soll das gehen: Wir liessen diesen Vers neu in unsere Eheringe gravieren. Sehr schnell entsteht Unverständnis im Ehealltag. Da brauchen wir seine Gegenwart, damit er segnen kann. Dieser Vers gilt nicht nur im Eheleben, er gilt (allen im Alltag,) etwa bei der Berufswahl, bei einer Geburt, er gilt auch für Rentner. Du kannst diesen Vers in deine Lage übertragen. Er, Jesus will dich so segnen“. (Vers 4.)

Die Wende im Leben.

Zuerst ist er, Jesus, ein Unbekannter – nichts Spektakuläres. Er Jesus ist da, aber ich merke es noch nicht. Jesus hat schon alles gesehen. er, der noch Unbekannte.

Er von dem es heisst; „**Er wird sein Volk retten von ihren Sünden**“. **Matt. 1, 21 b**, (Anspielung zu dem Namen „Jesus“: Im Grundtext liegt die Bedeutung Retter und auch Helfer in diesem Namen.)

Ja, Jesus ist Retter im Alltag, nicht nur bei der Entscheidung für ihn. So ist er in der Leere einfach mal da. Jesus weiss: Meine Jünger brauchen mich. Er sagt: Du brauchst mich. Jesus weiss das.

Ein Wortspiel: Mit Jesus wird **Alltagsleere** zur **Alltagslehre**.

Jesus stellt eine Frage:

Kinder habt ihr wohl keinen Fisch zum Essen?

Er sagt zu ihnen: „Kinder“. Sie wussten doch wie fischen, es waren Männer. Aber dies zeigt: Jesus weiss was die Jünger brauchen. Wie ein Säugling auf Hilfe angewiesen ist, so brauchen sie jetzt Hilfe. Jesus weiss, dass du ihn brauchst als Retter in deinem Alltag.

Jesus will, dass wir uns eingestehen, dass wir es nicht können.

Er hatte gesagt: **Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus. Vers 6.**

Wenn du Jesus begegnest, dann sage ihm, was du nicht hast. Jesus wirkt Wunder, mit einem Wort.

Frage: Wie reagiere ich im Alltag. Vielleicht merken wir, dass Jesus gesagt hat, ich soll **etwas anpacken**, was ich schon lange hätte tun sollen.

Vers 7: **...es ist der Herr!** Frage: Siehst du das in deiner Vergangenheit, d.h. die Spuren von Jesus? Hier hört Petrus: **..es ist der Herr!** Es kann nur der Herr sein, (dort am Ufer) **Etwas anpacken:** Petrus springt ins Wasser. Lassen wir uns von Petrus anstecken. Vielleicht geschieht das oft so, d.h. einer tut es und die andern werden angesteckt, nicht schlecht! Hier kommen schliesslich alle zu Jesus.

Frage: Wie reagierst du, wenn Jesus in dein Leben tritt.

III. Willkommen bei Jesus.

Sie kommen ans Land, Jesus will uns in seiner Nähe, auch im Alltag.

Als sie nun ans Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer und Fische darauf und Brot Vers 9, und folgende.

Schon alles ist bereit. Wie in Psalm 23: **Er bereitet vor mir einen Tisch...**

Wir meinen vielleicht, wir müssten etwas leisten, mit viel Einsatz. Aber nein, **das Feuer brennt schon.** Alles ist da, Jemand sagte, (vielleicht war es Martin Luther:) **„Gott muss es nicht mit uns tun, aber ohne uns will er nicht“.**

Du brauchst **IHN**, wenn das Leben Sinn machen soll, wenn du Fülle haben willst. Je weiter weg du von Jesus bist, umso ärmer wird das Leben.

Devise: So nahe wie möglich bei Jesus. Jesus gibt uns Herausforderung, **er bringt „die Fische“.** Einer gehorchte, Resultat: 153 Fische, ein Wunder. Dies zeigt, wie Jesus im Alltag **handeln** will.

Ein Kinderlied, das Mut macht: „Zell s'Guete uf wo Gott dir schänkt...“

Du bist ein Wunder Gottes, Gott hat einen Plan mit dir und hat dich bis heute erhalten.

...du, einer von den 153 Fischen. „Danke Herr für das, was du im Alltag wirkst“.

Dann folgt die Einladung zur Gemeinschaft mit Jesus. **Er** lädt ein, wir sind eingeladen.

Das ist kein Zwang, aber es ist das Beste, was Jesus uns gibt.

Gegensatz: Satan **nimmt**, wenn wir auf ihn hören. Er gaukelt uns etwas vor.

Schon bei Adam und Eva sagte er: nimm... ihr werdet sein wie Gott. – Eine Lüge!

Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt es ihnen, desgleichen auch die Fische. Vers 13.

Jesus gibt, er will nichts vorenthalten, was gut ist.

Das ist nun das dritte Mal, dass Jesus den Jüngern offenbart wurde, nachdem er von den Toten auferstanden war. Vers 14.

Drei mal steht hier, dass Jesus dich liebt. Es war schon das dritte mal, dass er sich den Jüngern zeigte. Das ist nicht Zufall. Er **will** sich dir offenbaren, in das Grau deines

Alltags hinein. In Jesus kommt die Fülle. Er ist Jesus der Retter. Das ist Kraft, er ruft in unseren Alltag hinein.

Zusammenfassung: Joh. 21, 1 – 14.

Frage: Wie Jesus erleben im Alltag? Wie sieht Alltag aus? Hast Du einen Wunsch nach mehr?

Der Ausgangspunkt ist: Zugeben, ja ich brauche mehr.

(Auch wenn es für uns noch dunkel ist) Für Jesus ist es schon lange Tag.

Wenn Jesus **nicht** in deinem **Alltag** ist, ist alles leer.

Es ist ein Reichtum, die Erfüllung mit Jesus zu erleben.

Mitnehmen: „Es ist der Herr“

Johannes sah, - Petrus hörte darauf - und alle erlebten Jesus.

Mit Jesus gehen durch den Alltag nach Matth. 28, ... **Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.**

Damit sagt uns Jesus: „Ich bin im Alltag da. So kann Alltag zur Begegnung mit dem Auferstandenen werden.“

Mitschrift von Linus Käslin